



Pleitewelle oder Aufschwung oder beides?

Wie geht es weiter mit der Wirtschaft? Sicher ist vor allem, dass die Prognosen sehr unsicher sind

Fotos: Weihbold (2), colourbox, Starmayr

VON DIETMAR MASCHER UND SUSANNE DICKSTEIN

LINZ. Die deutsche Wirtschaft erholt sich den Banken zufolge „überraschend schnell und stark“ vom Coronaschock. In ihrer am Mittwoch veröffentlichten Herbstprognose erwarten die Chefvolkswirte der deutschen Banken einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr zwischen fünf und sechs Prozent. Dem soll 2021 ein Wachstum von vier bis fünf Prozent folgen.

Am selben Tag schickten die Gläubigerschützer des KSV ihre Zwischenbilanz der Insolvenzen in Österreich aus. Die Zahl der Firmenpleiten ging heuer von 3808 um rund ein Drittel auf 2583 zurück. In Oberösterreich war der Rückgang mit 44 Prozent auf 245 Insolvenzen in den ersten neun Monaten des Jahres noch deutlicher. Insolvenzen würden durch staatliche Unterstützungen verschleppt, kritisieren die Gläubigerschützer: Finanz- und Gesundheitskassen haben eine Form des Moratoriums auf Konkursanträge vorgesehen und stellen aktuell keine Insolvenzanträge. Gläubigerschützerin Petra Wögerbauer vom KSV1870 beobachtet dies mit Sorge: „Die Spreu muss sich vom Weizen trennen. Es ist ungesund für die Volkswirtschaft, dass Insolvenzen lange hinausgezögert

werden.“ Je länger gestundet werde, desto höher sei der Schaden. Vermögenswerte und letztlich Arbeitsplätze würden vernichtet. „Den Unternehmen wird die Chance auf eine Sanierung genommen. Ich erwarte für die Jahresmitte 2021 einen deutlichen Anstieg bei Konkursen.“

„Dass sich die Wirtschaft rascher erholt und es trotzdem

mehr Insolvenzen gibt, ist grundsätzlich kein Widerspruch“, sagt der Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich (RLB), Heinrich Schaller. Das Auslaufen von Stundungen werde deutlich mehr Firmeninsolvenzen zur Folge haben. Ob sich die Wirtschaft tatsächlich so schnell erholt, sei nicht absehbar. Tatsache sei aber, dass etliche Kunden der RLB von

einem deutlichen Anstieg beim Auftragseingang berichten, sagt Schaller.

Teodoro Cocca, Wirtschaftsprofessor an der Johannes Kepler Universität, hinterfragt grundsätzlich die Aussagekraft von Prognosen in Zeiten wie diesen. „Wir hatten heuer schon mehrfach Richtungswechsel bei den Prognosen. Das rührt daher, dass meist nur die jüngsten Ereignisse als Basis für eine Voraussage verwendet werden. Dabei wird eine Reihe von Aspekten übersehen. Der Hausverstand legt nahe, dass eine mögliche zweite Coronawelle und das zwangsläufige Auslaufen mancher Staatshilfen nicht zu einer raschen Erholung führen.“

” NACHGEFRAGT



„Der Hausverstand legt nahe, dass mit einer zweiten Welle und einem Auslaufen mancher Staatshilfen keine rasche Erholung kommt.“

■ Teodoro Cocca, JKU



„Die Spreu muss sich vom Weizen trennen. Es ist ungesund für die Volkswirtschaft, dass Insolvenzen lange hinausgezögert werden.“

■ Petra Wögerbauer, Leiterin KSV1870 Region Nord



„Dass es mehr Insolvenzen gibt und sich die Wirtschaft wieder rascher erholt, ist an sich kein Widerspruch.“

■ Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisen Landesbank

NAMEN & NACHRICHTEN

Ein Vorstand mehr, ein Chef weniger



Foto: Werk

1 | Wacker Neuson | Der Baugeräte-Hersteller Wacker Neuson mit Sitz in München und Hauptproduktionsstandort in Hörsching hat Felix Bietenbeck

(55) mit Oktober als viertes Vorstandsmitglied berufen. Er übernimmt die neue Position des Chief Operation Officer. Vorstandsvorsitzender **Martin Lehner** kann sich so stärker auf die Strategie und Innovation konzentrieren. Die Erweiterung sei ein Schritt, um die Organisation mehr an den Kundenbedürfnissen auszurichten, so Lehner. Bietenbeck war zuvor bei Continental in verschiedenen Managementpositionen tätig.



Foto: Werk

2 | Schwarzmüller | Der Lkw-Aufbau-spezialist Schwarzmüller mit Sitz in Freinberg (Bezirk Scharding) reduziert die Geschäftsführung von

drei auf zwei Mitglieder. Der auslaufende Vertrag von Michael Weigand (Vertrieb) werde einvernehmlich nicht verlängert, teilt das Unternehmen mit. Die Zuständigkeit für seine Agenden wird Vorstandschef **Roland Hartwig** neu organisieren. Den Verkauf Neufahrzeuge, die Vertriebssteuerung und das Marketing wird ab Oktober der bisherige Bereichsleiter Neufahrzeuge, Rudolf Schmid (41), als Prokurist verantworten.



Foto: Attensam

3 | Attensam | Das Hausbetreuungsunternehmen Attensam eröffnet einen Stützpunkt in Linz. Ab sofort kümmert sich ein

60-köpfiges Team rund um Standortleiter **Sascha Dünser** um die Anliegen der Kunden in Linz und Umgebung. Linz sei Ausgangspunkt für die weiteren Niederlassungen in Oberösterreich.

WERBUNG



Ich WILL modern investieren.

Ich will mein Ersparnis aussichtsreich veranlagen, aber ich will mich nicht dauernd darum kümmern. Deshalb will ich WILL. Mit WILL investiere ich bequem online ab EUR 10.000,- einmalig und wenn ich will auch regelmäßig. Mein Wertpapier-Portfolio wird laufend durch professionelles Management der KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft beobachtet und an meine gewählte Strategie angepasst. Mit Mein ELBA und der neuen WILL App kann ich jederzeit und überall auf meine Veranlagung zugreifen.

Ich will WILL – Die digitale Vermögensverwaltung von Raiffeisen.

Diese Werbung wurde von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt, ist unverbindlich und stellt weder eine Empfehlung noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung dar. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und sich künftig ändern können.

www.raiffeisen-ooe.at/will

